

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Restameizeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Presse-Verkehrs-Anschluß Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 5.

Mittwoch, den 19. Januar 1916.

20. Jahrg.

## Montenegro bittet um Frieden!

W. T. B. Budapest, 17. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Ministerpräsident mit, daß der König und die Regierung von Montenegro um die Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten haben. (Große Bewegung.) Als Antwort darauf haben wir als Vorbedingung von Friedensverhandlungen die unbedingte Waffenstreckung verlangt. Eben jetzt erhalte ich die Nachricht, daß Montenegro die unbedingte Waffenstreckung angenommen hat. (Langanhaltender Beifall, Ohnrufe im ganzen Hause.) Infolge dessen werden nach Durchführung der Kapitulation die Friedensverhandlungen beginnen können. (Ohnrufe.) Ohne die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen, glaube ich dasselbe jedenfalls als wichtiges und erfreuliches Ereignis bezeichnen zu können, in welchem die Monarchie und die ungarische Nation die erste Frucht ihres bisherigen Ausharrens und ihres Heldennutes erntet. (Langanhaltender Beifall, Ohnrufe im ganzen Hause, die Sitzung wurde unterbrochen.)

### Abreise des Kaisers zur Front.

Berlin, 16. Januar. Amtlich. Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Gesundheit heute nachmittags auf den Kriegsschauplatz begeben.

### Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 15. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front keine besonderen Ereignisse. Ein nordöstlich von Albert durch Leutnant Bölle abgeschossenes feindliches Flugzeug fiel in der englischen Linie nieder und wurde von unserer Artillerie in Brand geschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heresgruppe des Generals v. Anslingen scheiterte in der Gegend von Czernysz (südlich des Stry-Bogens) ein russischer Angriff vor der frontösterreichisch-ungarischen Truppen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 16. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Monitor feuerte wirkungslos in die Gegend von Westende.

Die Engländer schossen in das Stadtimere von Yille; bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt.

An der Front stellenweise lebhafte Feuerkämpfe und Sprengtätigkeit.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 17. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Geschichtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

### Italiens Angriff um Balona.

Italien verspricht Esad Pascha die Königskrone.

Berlin, 14. Januar. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß die Ereignisse in Montenegro in den leitenden römischen Kreisen tiefe Bestürzung hervorgerufen haben. Man befürchtet, daß die Oesterreicher nunmehr gegen Balona marschieren werden, das, zumal in der gegenwärtigen Jahreszeit energischen Angriffen vom Gebirge her keinen Widerstand leisten könnte. Sollte aber Balona und damit die freie Bewegung Italiens an der Adria überhaupt verloren gehen, dann fürchtet man hiervon den schwersten inneren Rückschlag in Italien.

Athen, 15. Januar. Ueber die zukünftige Gestaltung des Balkankrieges äußerte sich ein hoher griechischer Offizier in folgender Weise: Die Entente-Truppen besetzten sich auf der Linie, welche sich vom Galliofluß über den Waldha-See, den Langaza- und den West-See hinzieht bis zum Bulen von Orfano und westlich vom Galliofluß bis Metzli. Diese Linie ist ungefähr 25 Kilometer lang. Zu ihrem Schutze soll auch die Flotte benutzt werden. Zur Verteidigung dieser besetzten Stellung werden 80 000 Mann benötigt. Die zur Verfügung stehenden Truppen sind sehr gemischt und nicht genügend stark. Die Mitwirkung der Flotte kommt nur im beschränkten Maße in Betracht, nämlich nur insoweit, als die Verteidigungslinie nicht weiter als zehn Kilometer von der Küste entfernt ist. Demgegenüber befinden sich die Truppen der Zentralmächte in viel günstigerer Lage. Sie können sich den Angriffspunkt wählen, der ihnen am geeignetsten erscheint. Es wäre verfehlt anzunehmen, daß man Saloniki mit halbfertigen Besatzungen und geringer Garnison verteidigen kann.

Die Gente von Cetinje. Den geschlagenen Feind verfolgend, haben die österreichisch-ungarischen Streitkräfte mit ihrem Südlügel Spizza besetzt. In Cetinje wurden 154 Geschütze verschiedener Kalibers, 10 000 Gewehre, 10 Maschinengewehre und viel Munition und Kriegsmaterial erbeutet. Die Zahl der bei den Kämpfen um das Loven-Gebiet erbeuteten Geschütze erhöht sich auf 45. Die Zahl der gestern eingebrachten Gefangenen beträgt 300. Südlich von Berane, wo der Gegner noch schwachen Widerstand leistet, wurden die Schanzen auf der Höhe Gradina zerstört.

### Des Kaisers Wunsch zu seinem Geburtstag.

W. T. B. Berlin, 14. Januar. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Zum zweiten Male werde ich meinen Geburtstag im Waffenlarm des Krieges begehen. Trotz der heldenmütigen Taten und ruhmvollen Erfolge der deutschen und verbündeten Streitkräfte ist der schwere Dafeinstampf noch nicht beendet, den der Meid und der Haß feindlicher Großmächte uns aufgezwungen haben. Noch müssen Herz, Sinne und Kraft des deutschen Volkes im Felde und daheim auf das große Ziel gerichtet sein, den endgültigen Sieg und einen Frieden zu erringen, der das Vaterland gegen eine Wiederholung feindlicher Ueberfälle nach menschlichem Ermessen dauernd zu sichern verhilft. Ich bitte daher, auch in diesem Jahre anlässlich meines Geburtstages von sonst zu meiner Freude üblichen festlichen Veranstaltungen, Glückwünschen und Kundgebungen abzusehen und bei stillem Gedenken es bei treuer Fürbitte bewenden zu lassen. Wer seiner freundlichen Gesinnung an diesem Tage noch einen besonderen Ausdruck zu geben sich gedrungen fühlt, möge es durch Gaben der Liebe zur Verringerung der durch den Krieg geschlagenen Wunden oder durch erhöhte Teilnahme an der Kriegsfürsorge tun. Meines wärmsten Dankes können alle gewiß sein. Gott der Herr aber sei auch ferner mit uns und unseren Waffen. Er weiße die schweren Opfer, die freudig auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht werden, zu einem weiteren Grundstein für den festen Bau des Reiches und eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes.

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 12. Januar 1916.

Wilhelm I. R.

Dem Preussischen Abgeordnetenhaus ist ein Antrag des Freiherrn v. Los (Str.) zugegangen, das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, daß die Erzeugung von Feinwurst und Wurstfleisch erheblich eingeschränkt oder doch so kontingentiert werde, daß die Erzeugung nur den allerdingendsten Bedürfnissen folgt, und daß auf der anderen Seite die Verfertigung von solchen Fleischwaren, die für den allgemeinen Volksgenuß erforderlich sind, möglichst begünstigt wird, und zwar unter Berücksichtigung der örtlichen Gewohnheiten.





**Bunte Zeitung.**

**Gundamanten statt Munition.** In Ausland hat man das Schlagwort „Dagulation nach deutschem Muster“ auf die Bahne geschrien. Wie es aber mit der Ausführung der guten Vorläufe steht, dafür bietet der folgende Bericht aus Moskau einen tragikomischen Beleg: Die Kriegslieferanten liefern nicht zum vorgeschriebenen Termine ab. So beauftragte das Moskauer Kriegsindustrie-Komitee bei einer Fabrik Munition. Als der Abfertigungstermin verstrichen war und wiederholte Mahnungen die Befehle nicht befehlungten, überzeugten sich die Komiteemitglieder, daß die betreffende Fabrik, anstatt Munition für das Heer Gundamanten für die Moskauer Stadtverwaltung herstellte. Strenge Maßnahmen wurden gegen Wiederholung solcher schuldhaften Nachlässigkeiten getroffen.

**Die Tiroler Jäger.** Ein Schweizer, der in Deutschland lebte und seit Kriegsausbruch zur Grenzwehr in die Heimat einberufen ist, schreibt an einen Kollegen in Weilar über seine Entschlüsse u. a.: „Wochenlang habe ich im Gebiete des Stiflers Jochs strengen Hochschirzdiens getan. Wir rochen das Pulver, und sahen und hörten die Granaten und Schrapnelle in nächster Nähe. Die Tiroler schienen bedächtig, aber jeder Schuß kostete ihnen einen Mann. Zuletzt zogen sich die Alpini zurück. Von den zwölf Tirolern waren drei gefallen, von den Alpini Duzende. Die Alpini haben wir stets als großartige Begleiter und Kletterer bewundern können, als gute Schützen gelten. Sie feuern nie während blind darauf los, bei den Tiroler Standweibern aber trifft Schuß für Schuß. Ich glaube, und es ist mir auch selbst von italienischen Soldaten erzählt worden, daß Italien es schwer bereut, sich in diesen unglücklichen Krieg mit eingemischt zu haben, worin für Italien abgesehen nichts zu holen ist, bei dem es nur eine Menge Soldaten opfert und finanziell zugrunde geht.“

**Das Ende einer Friedensfahrt.** Der Amerikaner Ford, der in Europa eine Anzahl von Friedensversammlungen abhalten wollte, ist wieder in New York eingetroffen. Er bekümmert, daß keine Rückkehr durch Frankreich bedeutsam ist, erklärte aber auch, daß seine Ansicht über die Ursache des Krieges sich stark geändert habe. Als er nach Europa zog, sei er fest überzeugt gewesen, daß die Bankiers und Kriegsbearbeiter für den Krieg verantwortlich seien. Jetzt aber sei er zu der Überzeugung gekommen, daß die Völker allein dafür zu tadeln seien. Über die Zukunft seiner Friedensgesellschaft sei noch nichts bestimmt.

**Die deutsche Zeitung in Wilna.** Seit dem 1. Januar erscheint in Wilna eine dreimal wöchentlich herauskommende „Zeitung der 10. Armee“, welche dem Bedürfnisse der Truppen dieser Armee, über die Zeitereignisse möglichst rasch unterrichtet zu werden, Rechnung tragen soll. Auch einem beträchtlichen Teil der Bevölkerung von Wilna wird das neue Blatt als zuverlässige Nachrichtenquelle willkommen sein. Im Neujahrs-Beitragteil heißt es: „Wenn wir gefragt werden: Was hat das Jahr 1915 dem deutschen Volk gebracht? so dürfen wir antworten: Es hat ihm die frohe, seltsame Zuersticht gebracht, daß den deutschen Waffen in diesem Weltkriege der endgültige Sieg ausfallen wird. Ferner bringt die Zeitung anlässlich des Jahreswechsels bemerkenswerte Wünsche- und Denksprüche. Kurz und bündig schreibt General Ludendorff: Dem Krieger sind wir über!“

**Unsere Heerführer im Schützengrabens. In der Champagne-Kriegsgegend, herausgegeben vom 8. Reserve-Armee-Korps, Nr. 80 vom 29. Dezember v. J., finden sich folgende Verse über unsere Heerführer:**

**Sindenburg.**  
Burgfrieden herrscht bei uns im Krieg,  
Und wird nach ruhmkränzendem Sieg  
Uns Frieden hinführen beschließen sein.  
So soll's ein Sünden - burgfrieden sein.

**Below.**  
Rob' ist die Männer voll Kraft und Saft,  
Rob' ist die Heiden, die Großes geschafft,  
Rob' ist die Führer voll Feuer und Schwung,  
Verdient auch Below Belmontung.

**Gallitz.**  
Im Ernst des Kriegs selbst wird oft gelacht,  
Und manche Scherz werden gemacht,  
Doch von der Wigen allen  
Dat mir der Gall - witz am besten gefallen.

**von der Goltz.**  
Im Frieden schon war unser Stolz  
Der Papa-Polka von der Goltz;  
Doch im Kriege erst ward's klar, wie wert er und teuer -  
Denn echtes Goltz' wird klar im Feuer.

**Einem.**  
Im Weiten steht bei Tag und Nacht  
Du für uns wie vor dich auf der Wacht;  
So gilt hier das Sprichwort in jedem Falle,  
Alle für Einem und Einem für alle!

**Fled.**  
Als Feldherr wird man stets ihn nennen,  
Wir lenken ihn noch anders fennen:  
Das Wohl seines Heers ist ihm Lebenszweck,  
Er hat das Herz auf dem rechten Fleck.

**Der schlafende italienische Junio.** Eine erheiternde Unterlassungssünde hat der wacker, vom Ministerpräsidenten Salandra zur Überwachung des friegsfeindlichen italienischen Sozialistenblattes „Avanti“ eingeleitete Herr begangen. Das Blatt veröffentlichte nämlich einen Aufsatz über das von Ausland unterdrückte Polen. Der Aufsatz ist von Anfang bis zu Ende eine Uebersetzung gegen das mit Völkern zu den betamten Kulturförderungszielen verbündete Ausland; gleichwohl hat der Junio daraus nur 12 Zeilen gelichtet. Im Eingange ist seiner Epimone alles übrige, und vor allem folgender Satz, den die Italiener mit Stämmen werden gelesen haben: „Das, was man den Deutschen nachsagt, daß sie in dem armen Belgien getan hätten, hält nicht entfernt den Vergleich aus mit den unerhörten und unbedenklichen Greuelthaten, welche die russische Soldateska in Polen begangen hat“ (nämlich gelegentlich des Aufstandes von 1863). Da erzählt der italienische Reier endlich, daß es noch schlimmere Barbaren, Sinnen usw. gibt, als die Deutschen sein können, nämlich die mit seinem Land der 2000-jährigen Kultur, der Gerechtigkeit und Freiheitsideale zum Kampf gegen das Deutschland verbündeten Russen! Und was muß der italienische Reier weiter denken, wenn er sich erinnert, daß es jetzt die deutschen Waffen waren, die das unter der russischen Krone leuzende Polen befreit und ihm sofort die Wege zur Pflege seiner nationalen Kultur wieder eröffnet haben?

**O Verheerende Sturmflut.** Am Donnerstag erreichte die Sturmflut in Hamburg die außergewöhnliche Höhe von 18 Fuß 3 Zoll. Wie Keller an der Wasserfront und den niedrigengelegenen Stadtteilen waren überflutet. Große Mengen Waren sind durch das Wasser überflutet worden. Der Straßenbahn- und Wagenverkehr mußte eingestellt werden, weil die Straßen teilweise dreieinhalb Meter hoch überflutet waren. Am 11 1/2 Uhr abends erreichte das Hochwasser seinen Höchstand.

**Ein weiblicher Kriegsfreiwilliger.** In einer der letzten Mächte wurde in Hirschberg i. Schl. ein etwa 17 Jahre altes Mädchen auf der Straße angehalten, das in Männerkleidung einherging. Es beabsichtigte nach seiner Angabe, sich freiwillig beim Hirschberger Jäger-Erlos-Bataillon zum Eintritt für den Kriegsdienst zu melden. Die unternehmungslustige Maid wurde bis zum Eintreffen von Anwehungen ihrer Angehörigen in Polizeigewahrsam genommen. Die Ermittlungen ergaben, daß es sich um die Tochter einer angehenden Weibler Familie handelt. Die benachrichtigte Mutter holte das Mädchen in die Heimat zurück.

**Der Erreger des Flecktyphus entdeckt?** In Sofia wird die Ankunft des amerikanischen Arztes Dr. Harry Wlos erwartet, der den Erreger des Flecktyphus entdeckt zu haben glaubt. Dr. Wlos ist ein junger New Yorker Arzt, der sich in New York längere Zeit mit der Untersuchung der Leisten, unter den Einwohnern auftretenden Typhusform beschäftigt hat. Bei Beginn der Flecktyphus-Epidemie in Serbien hat er sich nach Leskib begehen und dort ist es ihm dann gelungen, einen bisher unbekanntem Bazillus in Reinkultur zu züchten. Mit dem später hergestellten Impfstoff sind in Leskib nach dem Einzug der Bulgaren mehr als 3000 Krankenheilern und Sanitätskolonnen sowie eine Anzahl von Offizieren, unter ihnen auch Prinz Cirill, gepflegt worden. Die Ergebnisse dieser Impfungen liegen bisher aber noch nicht vor.

**Neuestes aus den Witzblättern.**  
Nobhoff in Freundesland. Man sprach von allerhand kritischen Zuständen in Italien. Dabei erklärte jemand: „Nobhoffen werden die italienischen Zeitungen den Betrieb einstellen, wegen Papiermangel. Das lasse ich mir nicht einreden, bemerkte ein anderer: Papiermangel kann nur dort eintreten, wo nicht genug Lumpen vorhanden sind. - Ungläubig. Daß sich „Surra, ich frage Geld, mich hat's eben in der linken Hand getrobelt!“ Der Welter (auf Heland): „Als Kind, glaube doch das nicht, mich hat's in Russland eben das getrobelt!“ - Der Herr: „Was schreibt du denn da so effig?“ - „Ich antworte dich bei all' meinen Bekannten, daß ich ihnen dieses Jahr, um die Post zu entlasten, keine Neujahrswünsche schicke.“ (Lustige Bl.)



In der Dersdorfer Annaburg sollen am **31. Januar d. J. 1590 fm Kiefern-Stammholz** vor dem Einschlage durch schriftliches Angebot verkauft werden. Näheres im „Holzmarkt“.

**Rittergut Zwiesgikow**  
sucht bei hohem Lohn für das Vorwerk auf den Waidweiden eine **Arbeiterfamilie** zum Frühjahr.

**Subrentleute**  
zum sofortigen Abfahren u. Verladen von ungefähr **300,00 fm Kiefern** aus dem Schutzbezirk Frauenhork, Thiergarten, Zichornid und Kreuz gesucht.  
Angebote erbittet  
**C. C. Brandt, Riesa.**

**Ober-Wohnung**  
zu vermieten bei **Wietzke, Hinterstraße.**  
Eine neumilchende **Kuh** steht zum Verkauf bei **Schurig, Markt.**

**Zur Wäscherei** empfehle **sämtl. Waschartikel** in prima Qualität.  
**J. G. Hollmig's Sohn**  
**Frachtbriele** sind zu haben in der Buchdruckerei.

**Als eisernen Bestand** zur Kräfteaufrechterhaltung bei Erschöpfung, Länger und Durst verlangen unsere Soldaten

**:: Kaiser's ::  
Wagen-  
Pfefferminz-  
Karamellen**

Millionen wurden ins Feld geschickt. Seit 25 Jahren bestbewährt gegen Appetitlosigkeit, Magenweh, flüchtigen Magen, Darmstörungen, Nervenleiden, Kopfschmerz.  
Packt 25 Bf., Dose 15 Bf., Kriegspackung 15 Bf., kein Porto.  
Zu haben in Annaburg bei: Apotheker **A. Schmeide, O. Schmar, Procter, H. Schunke (Gtto Hermann's Nachf.).**

**Sinder-Nährmittel,** wie: **Reittes Kindermehl, Anette's und Mopfer's Kindermehl, Knorr's Hafermehl, Hafer-Kakao, Kondensierte Milch, Milchsücker, chemisch rein** hält vorrätig die **Apothek Annaburg.**

**Fußbodenöl** zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Konfirmanden-Kleiderstoffe** in verschiedenen Farben und Preislagen,  
**Korsetts, Unterröcke, Hemden, Schürzen, Strümpfe, Taschentücher** etc.  
empfehlen in großer Auswahl  
**Seb. Schimmeyer, Annaburg.**

**Feinste Chocoladen** der bekanntesten Firmen Suchard, Hildebrand, Hauswald u. Kant in großer Auswahl.  
**J. G. Hollmig's Sohn.**

**Selbstgeröstete Kaffee's** Pfund 1,50, 2,00, 2,20, 2,40 empfiehlt **J. G. Frißhje.**

**Restitutionsfluid,** vorzügliches Einreibungsmittel für Tiere, Flaschen zu 75 Bf., 1,25 Mk. und größer hält vorrätig die **Apothek Annaburg.**

**Oelleinen-Papier** (wasserdicht) zum Verpacken von Geldpostsendungen empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Papierhandlung.**

**Eucalyptus-Mentholbonbons** zu haben bei **J. G. Hollmig's Sohn.**

**Notizbücher** und **Routenbücher** in allen Stärken empfiehlt **Herm. Steinbeiß, Buchdruckerei.**

Redaktion, Druck und Verlag von Hermann Steinbeiß in Annaburg.

**Einladung** zu der am **21. Januar 1916, abends 8 Uhr** in „Waldschlößchen“ stattfindenden **ordentlichen General-Verammlung** des **Vaterländischen Frauen-Vereins.**  
Es werden alle Mitglieder dringens gebeten zu erscheinen.

**Tagesordnung:**  
1. Bericht über das verlossene Vereinsjahr 1915.  
2. Kassenbericht.  
3. Entlastung des Kassierers.  
4. Neuwahl des Vorstandes.  
5. Aussprache über Vereins-Angelegenheiten.

**Der Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins.**  
Frau Stubenrauch.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Einschleichen unserer lieben Entschlafenen sagen wir hierdurch Allen unseren herzlichsten Dank.  
**Annaburg, Göttingen, Torgau, den 16. Jan. 1916.**  
**Gustav Albrecht** im Namen aller Hinterbliebenen.

# Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten, sowie die Geschäftsstelle entgegen.



Gratis-Beilage

Illustr. Sonntagsblatt

Die Anzeigengebühr beträgt für die kleine Zeile 10 Pfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Pfg. Anzeigen im amtlichen Teile 15 Pfg. Reklamezeile 25 Pfg. Größere Aufträge nach Vereinbarung. Anzeigen-Aannahme bis Dienstag und Freitag vormittag 10 Uhr.

Fernsprech-Anschluss Nr. 24.

Wochenblatt für Annaburg  
zugleich Publikations-Organ für

und die umliegenden Gemeinden  
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 5.

Mittwoch, den 19. Januar 1916.

20. Jahrg.

## Montenegro bittet um Frieden!

W. T. B. Budapest, 17. Januar. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Ministerpräsident mit, daß der König und die Regierung von Montenegro um die Einleitung von Friedensverhandlungen gebeten haben. (Große Bewegung.) Als Antwort darauf haben wir als Vorbedingung von Friedensverhandlungen die unbedingte Waffenstreckung verlangt. Eben jetzt erhalte ich die Nachricht, daß Montenegro die unbedingte Waffenstreckung angenommen hat. (Langanhaltender Beifall, Ohnrufe im ganzen Hause.) Infolge dessen werden nach Durchführung der Kapitulation die Friedensverhandlungen beginnen können. (Ohnrufe.) Ohne die Bedeutung dieses Ereignisses zu überschätzen, glaube ich dasselbe jedenfalls als wichtiges und erfreuliches Ereignis bezeichnen zu können, in welchem die Monarchie und die ungarische Nation die erste Frucht ihres bisherigen Ausharrens und ihres Heldennutes erntet. (Langanhaltender Beifall, Ohnrufe im ganzen Hause, die Sitzung wurde unterbrochen.)

### Abreise des Kaisers zur Front.

Berlin, 16. Januar. Amlich. Seine Majestät der Kaiser hat sich nach völliger Wiederherstellung seiner Befindlichkeit heute nachmittag auf den Kriegsschauplatz begeben.

### Die Berichte der Deutschen Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 15. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf der Front keine besonderen Ereignisse. Ein nordöstlich von Albert durch Leutnant Bölle abgeschossenes feindliches Flugzeug fiel in der englischen Linie nieder und wurde von unserer Artillerie in Brand geschossen.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei der Heresgruppe des Generals v. Ansingens scheiterte in der Gegend von Gernypz (südlich des Str.-Wogens) ein russischer Angriff vor der frontösterreichisch-ungarischer Truppen.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 16. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein feindlicher Monitor feuerte wirkungslos in die Gegend von Westende.

Die Engländer schossen in das Stadtimere von Yille; bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt.

An der Front stellenweise lebhafte Feuerkämpfe und Sprengtätigkeit.

#### Ostlicher und Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

Großes Hauptquartier, 17. Januar.

#### Westlicher Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet.

#### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gesichtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung. (W.T.B.)

### Italiens Angriff im Vatikan.

Italien verspricht Esad Pascha die Königskrone.

Berlin, 14. Januar. Aus sicherer Quelle erfahren wir, daß die Ereignisse in Montenegro in den leitenden römischen Kreisen tiefe Bestürzung hervorgerufen haben. Man befürchtet, daß die Oesterreicher nunmehr gegen Balona marschieren werden, das, zumal in der gegenwärtigen Jahreszeit energischen Angriffen vom Gebirge her keinen Widerstand leisten könnte. Sollte aber Balona und damit die freie Bewegung Italiens an der Adria überhaupt verloren gehen, dann fürchtet man hier von den schwersten inneren Rückschlag in Italien.

Athen, 15. Januar. Ueber die zukünftige Gestaltung des Balkanrieges äußerte sich ein hoher griechischer Offizier, der sich vor dem Kaiserlichen Gesandten in Athen zeigte. Er äußerte sich über die Lage in der Balkanhalbinsel wie folgt: Die Bulgaren haben sich in der letzten Zeit sehr stark an der Front gezeigt. Sie haben die Engländer in der Gegend von Westende geschlagen. Die Engländer schossen in das Stadtimere von Yille; bisher ist nur geringer Sachschaden durch einen Brand festgestellt. An der Front stellenweise lebhafte Feuerkämpfe und Sprengtätigkeit. Die Lage ist unverändert. Die Oesterreicher haben in der Gegend von Gernypz einen Angriff vor der frontösterreichisch-ungarischer Truppen abgewehrt. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet. Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gesichtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt. Die Oesterreicher haben in der Gegend von Gernypz einen Angriff vor der frontösterreichisch-ungarischer Truppen abgewehrt. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet. Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gesichtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

Die Oesterreicher haben in der Gegend von Gernypz einen Angriff vor der frontösterreichisch-ungarischer Truppen abgewehrt. In der Stadt Lens wurden durch das feindliche Artilleriefeuer 16 Bewohner getötet und verwundet. Schneestürme behinderten auf dem größten Teile der Front die Gesichtstätigkeit. Es fanden nur an einzelnen Stellen Patrouillenkämpfe statt.

### Des Kaisers Wunsch zu seinem Geburtsstag.

W. T. B. Berlin, 14. Januar. Der Reichsanzeiger veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers an den Reichskanzler: Zum zweiten Male werde ich meinen Geburtsstag im Waffenlärm und ruhmvollen Erfolge der deutschen und verbündeten Streitkräfte in der schweren Daseinskampfe noch nicht beenden, den der Held und der Hah feindlicher Großmächte uns aufgezogen haben. Noch müssen Herz, Sinne und Kraft des deutschen Volkes im Felde und daheim auf das eine große Ziel gerichtet sein, den endgültigen Sieg und einen Frieden zu erringen, der das Vaterland gegen eine Wiederholung feindlicher Ueberfälle nach menschlichem Ermessen dauernd zu sichern verbürgt. Ich bitte daher, auch in diesem Jahre anlässlich meines Geburtstages von sonst zu meiner Freude üblichen festlichen Veranstaltungen, Glückwünschen und Kundgebungen abzusehen und bei stillem Gedenken es bei treuer Fürbitte bewenden zu lassen. Vor seiner freundlichen Gesinnung an diesem Tage noch einen besonderen Ausdruck zu geben sich gedungen fühlt, möge es durch Gaben der Liebe zur Vönderung der durch den Krieg geschlagenen Wunden und durch erhöhte Teilnahme an der Kriegsfürsorge tun. Meines wärmsten Dankes können alle gewiß sein. Gott der Herr aber sei auch ferner mit uns und unseren Waffen. Er weise die schweren Opfer, die freudig auf dem Altar des Vaterlandes dargebracht werden, zu einem weiteren Grundstein für den festen Bau des Reiches und eine glückliche Zukunft des deutschen Volkes.

Ich ersuche Sie, diesen Erlaß zur öffentlichen Kenntnis zu bringen.

Großes Hauptquartier, 12. Januar 1916.

Wilhelm I. R.

Dem Preussischen Abgeordnetenhaus ist ein Antrag des Freiherrn v. Los (Ztr.) zugegangen, das Abgeordnetenhaus wolle beschließen, die königliche Staatsregierung zu ersuchen, Maßnahmen zu treffen, daß die Erzeugung von Feinwurst und Wüchsenfleisch erheblich eingeschränkt oder doch vollständig gestoppt werde, daß die Erzeugung nur den allerdingendsten Bedürfnissen folgt, und daß auf der anderen Seite die Herstellung von solchen Fleischwaren, die für den allgemeinen Volksgenuß erforderlich sind, möglichst begünstigt wird, und zwar unter Berücksichtigung der örtlichen Gewohnheiten.